

Medizinische Mykologie im Fokus

DMyKG Mykosen sind nach wie vor ein aktuelles Thema in nahezu allen medizinischen Fachbereichen. Dies verdeutlichte die 53. Wissenschaftliche Jahrestagung der Deutschsprachigen Mykologischen Gesellschaft (DMyKG e.V.) in Mannheim. Gabriele Henning-Wrobel, Erwitte, berichtet für DERMAforum.

Rund 200 Mykologen trafen sich vom 5. bis 7. September 2019 zur 53. Wissenschaftlichen Jahrestagung der Deutschsprachigen Mykologischen Gesellschaft e.V. (DMyKG e.V.) in Mannheim. In seiner Begrüßung gab der Vorsitzende Prof. Dr. med. Dieter Buchheidt, Mannheim, einen Überblick zum ebenso um-



Prof. Dr. med. Dieter Buchheidt

fassenden wie interdisziplinären Themenspektrum der Tagung. Angefangen von der Immunologie invasiver Pilzinfektionen, der Biomarker-Diagnostik bis hin zur molekularen Mykologie wurde ein Update zur Antimykotika-Resistenz

und Aktuelles aus der klinischen Mykologie präsentiert. Dazu gehörten Beiträge aus der Hämato-/Onkologie, der Intensivmedizin, der pädiatrischen Hämatologie/Onkologie, der Gynäkologie und Dermatologie. Mit neuen bzw. weiterentwickelten wissenschaftlichen Ergebnissen und dem Austausch klinischer Erfahrungen hat die MYK auch 2019 ihr Etappenziel erreicht - Bewusstsein und Aufmerksamkeit zu schaffen für Mykosen. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess, mit dem sich die Mykologie immer wieder neuen Gegebenheiten, Herausforderungen und Veränderungen stellen muss. Insgesamt ist seit Jahren eine weltweite Zunahme an Mykosen zu verzeichnen. Dies gilt ebenso für lebensbedrohliche systemische Pilzinfektionen wie für Dermatomykosen. |



Foto: CPN - AdobeStock

„ Mit der Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse und dem Austausch klinischer Erfahrungen hat die MYK auch 2019 ihr Etappenziel erreicht - Bewusstsein und Aufmerksamkeit zu schaffen für Mykosen. „

Aktuelle MYK-Highlights

Poster und mehr Eine Auswahl der präsentierten Referate und Poster zeigt die Vielfalt der mykologischen Themen, Fragestellungen und Herausforderungen in Klinik, Praxis und Labor.

Microsporum ferrugineum - lange nicht gesehen

In einer Posterpräsentation zeigten Dr. med. Silke Uhrlaß, Mölbiß, und Kollegen das vermehrte Auftreten eines „alten“ Dermatophyten. Innerhalb der letzten drei Jahre wurde der Dermatophyt *Microsporum ferrugineum* bei einer Reihe von Patienten aus ganz Deutschland isoliert. Er wurde sowohl in Einzelfällen als auch innerhalb kleiner Epidemien gefunden. Normalerweise ist der Pilz in Asien, Osteuropa und Afrika beheimatet. Zwischen Juli 2016 und April 2019 fanden die Autoren 19 Stämme



Foto: artmm - fotolia

Der zoophile Dermatophyt *Trichophyton erinacei* wird häufig durch Kontakt zu Igel übertragen.

Tinea capitis sollte systemisch mit Griseofulvin, Itraconazol oder Flucanazol behandelt werden, so die Empfehlung der Autoren.

Trichophyton erinacei - Überträger sind Igel

Der zoophile Dermatophyt *Trichophyton erinacei* ist in Deutschland auf dem Vormarsch. Dies zeigt sich in einem zunehmenden Aufkommen an Dermatophyten. Übertragen wird die Infektion entweder durch den hierzulande wild lebenden europäischen Igel oder durch den als Haustier gehaltenen afrikanischen Igel, der sich durch weißes Fell an der Bauchseite kennzeichnet. Zwischen 2013 und 2019 isolierten die Autoren Uhrlaß und

Kollegen *T. erinacei* von 15 Patienten mit Dermatophyten und von 13 Igel aus verschiedenen Städten. Die Erkrankung tritt hauptsächlich an den Händen auf. Die Autoren sehen den zoophilen Dermatophyten *T. erinacei* als „emerging pathogen“. Es lohnt sich deshalb, Patienten, die unter *Tinea manus* leiden, nach möglichem Kontakt zu Igel zu fragen. Eine signifikante Anzahl aller Igel ist asymptomatischer Träger von *T. erinacei*.

„Wir wissen nicht mehr weiter“ und ...

Fünf bis acht Prozent aller Frauen leiden unter Schmerzen, Brennen und Juckreiz der Vulva. Wie Prof. Dr. med. Werner Mendling, Wup-

pertal, betonte, gehen damit ein erheblicher Leidensdruck und oftmals jahrelange Therapieversuche einher. „Heilung erbeten“ stand auf einem Überweisungsformular,

das Mendling zeigte. Dabei ging es um einen kollegialen Hilferuf zur Behandlung der Vestibulodynie, einem Subtyp der Vulvodynie. *Candida albicans* kann zwar die Erkrankung triggern, ist jedoch nicht allein für ihr Auftreten verantwortlich. Die vermeintliche Mykose wird häufig selbst therapiert, was aber nicht oder nur vorübergehend zur Besserung führt. In vielen Fällen verschlimmert ein lokales Antimykotikum die Beschwerden. In einer retrospektiven Analyse aus vier Jahren mit 457 Patientinnen konnte nur bei rund 20% ein Pilz nachgewiesen werden. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung sieht Mendling in diesen Fällen als begünstigende Ursachen psychosozialen Stress, Depression oder Angsterkrankungen. In der Anamnese stellt er deshalb viele Fragen, um letztlich einen multimodalen Therapieweg zu finden.

Dabei gilt es, auch die individuelle psychische Situation, die Lebensgewohnheiten, andere Erkrankungen und den allgemeinen physischen Zustand zu betrachten. Spezielle Entspannungsübungen und Beckenbodengymnastik sind dabei nur ein Mosaikstein eines sehr persönlich zugeschnittenen längerfristigen Therapiekonzepts. | ghw

„ Die Autoren sehen den zoophilen Dermatophyten *T. erinacei* als ‚emerging pathogen‘. Es lohnt sich deshalb, Patienten, die unter *Tinea manus* leiden, nach möglichem Kontakt zu Igel zu fragen. Eine signifikante Anzahl aller Igel ist asymptomatischer Träger von *T. erinacei*. „

von *M. ferrugineum*. Patienten waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren und überwiegend männlichen Geschlechts. Resümierend tritt dieser seltene Dermatophyt überwiegend bei russischen Einwanderern deutscher Herkunft, Migranten und Asylanten auf. Die Übertragungswege sind bei Kampfsportarten wie Wrestling, Judo und Boxen zu vermuten. Durch *M. ferrugineum* bedingte



Foto: privat

Kontakt

Gabriele Henning-Wrobel
Im Niederfeld 20
59597 Erwitte
Tel.: 02943/486880
Fax 02941/761010
Mobil 0171/4818886
presse@dmykg.de